

Internationalisierung – die Grundlage für Wachstum
HALBJAHRESFINANZBERICHT ZUM 30. JUNI 2014



KENNZAHLEN / COMPANY FIGURES

Mio. Euro	1.HJ 2014	1.HJ 2013	Veränderung	Million Euro
Auftragseingang	61,0	58,6	4%	Order Entry
Umsatz	55,3	48,9	13%	Revenues
Book-to-Bill Ratio	1,1	1,2		Book-to-Bill Ratio
EBITDA	6,8	6,1	11%	EBITDA
EBIT	4,7	3,8	24%	EBIT
EBIT Marge (%)	8,5	7,8		EBIT Margin (%)
Periodenüberschuss	2,7	2,4	13%	Net Profit
Investitionen	5,6	3,3	70%	Investment
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5,1	3,2	59%	Cash Flow from Operating Activities
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,72	0,63	13%	Earnings per Share (Euro)

Mio. Euro	30.06.2014	30.06.2013	Veränderung	Million Euro
Auftragsbestand	119,5	99,4	20%	Open Orders
Bilanzsumme	85,7	75,5	14%	Total Assets
Eigenkapital	47,8	43,3	10%	Equity
Eigenkapitalquote (%)	55,8	57,4		Equity Ratio (%)
Nettoverschuldungsgrad (%)	2,3	3,0		Net Gearing (%)
Working Capital	22,6	20,2	12%	Working Capital
Beschäftigte ¹	749	701	7%	Employees

¹ einschließlich Leiharbeitnehmer

INHALT

Kennzahlen	2
Die Aktie	4
Lagebericht	6
Verkürzter Zwischenabschluss	15
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	29
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	30
Kapitalflussrechnung	31
Finanzkalender	32
Impressum	32

DIE AKTIE

Der Start in das neue Jahr verlief für den DAX zunächst uneinheitlich. Aufgrund der Unsicherheit in der amerikanischen Geldpolitik und der Zuspitzung des Krim-Konflikts konnte sich der deutsche Leitindex für keine Richtung entscheiden. Erst im zweiten Quartal ließen die wochenlangen Spekulationen um ein riesiges Maßnahmenpaket der EZB den Knoten platzen. Und so stieg der DAX am 5. Juni zum ersten Mal in seiner Geschichte über die 10.000-Punkte-Marke und erreichte bis zum 20. Juni einen Stand von 10.050 Zählern. Doch neue politische Krisen brachten den Höhenflug ins Stocken, so dass der DAX das erste Halbjahr bei 9.833 Punkten beendete, was einem Plus von 2,9 % entspricht.

Einen positiveren Verlauf wies unser Referenzindex TecDAX im ersten Halbjahr auf. Nach einem guten Start zu Jahresbeginn zeigten die am Markt vorhandenen Unsicherheiten jedoch auch hier ihre Wirkung. So stand der Technologieindex Mitte April wieder bei seinem Punktstand wie zu Jahresbeginn. Umso besser verlief das zweite Quartal. Am 19. Juni erreichte der Index sein Hoch bei 1.337 Zählern und beendete die erste Jahreshälfte 2014 mit einem Stand von 1.309 Punkten, was einem deutlichen Plus von rund 12 % entspricht.

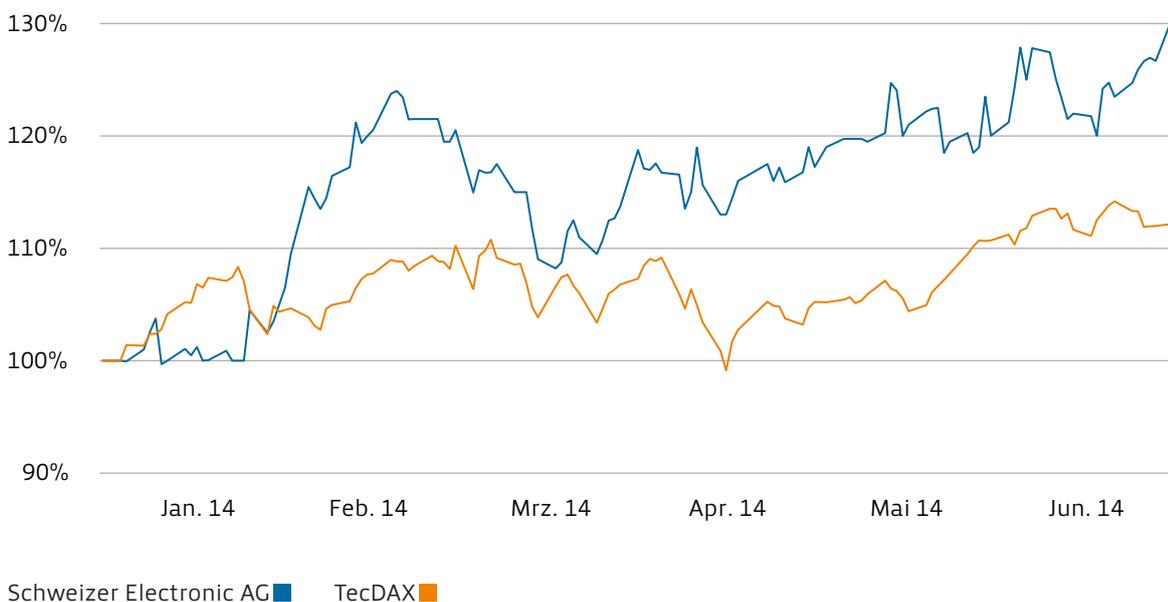
Mit einem Kurs von EUR 26,15 zum 30. Juni 2014 erreichte die Aktie der Schweizer Electronic AG ihren Höchststand in den ersten sechs Monaten 2014. Doch auch der Kursverlauf der SCHWEIZER-Aktie verlief uneinheitlich. Nachdem die Aktie gut in das neue Börsenjahr gestartet war und bereits Mitte Februar eine Wertsteigerung von 24 % (EUR 24,80) aufweisen konnte, fiel ihr Kurs bis Mitte März wieder bis auf EUR 21,64 zurück. Das zweite Quartal verlief für die Aktie der Schweizer Electronic AG jedoch sehr positiv, so dass sie mit einem Kurs von EUR 26,15 am Ende des ersten Halbjahres eine sehr erfreuliche Wertsteigerung von 31 % (in Bezug auf den Jahresendkurs 2013 in Höhe von EUR 20,00) aufweisen konnte.

Auf Basis der Ergebnisse des ersten Halbjahres 2014 ergibt sich ein Gewinn pro Aktie von EUR 0,72.



www.schweizer.ag/de/investorrelations.html

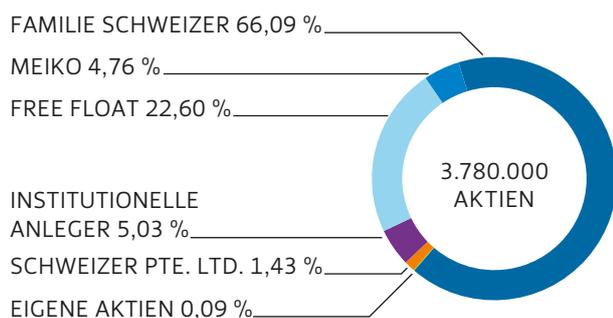
Aktienkurs 1. Januar 2014 - 30. Juni 2014



AKTIONÄRSSTRUKTUR

Bis zum 30. Juni 2014 gab es nur leichte Veränderungen in der Aktionärsstruktur. Der Anteil der institutionellen Anleger verringerte sich in den ersten sechs Monaten zu Gunsten des Freefloats um rund 3 %. Insgesamt war im ersten Halbjahr ein Anstieg der Anzahl der Aktionäre um 26 % zu verzeichnen. Mitte Juli erwarb WUS Printed Circuits Co., Ltd., China einen Aktienanteil von 4,5 % an der Schweizer Electronic AG, davon 4 % aus dem Aktienbestand der Familien Schweizer und 0,5 % eigene Aktien aus dem Bestand der Schweizer Pte., Ltd.

Aktionärsstruktur zum 30.06.2014



Erfreulich entwickelte sich auch die Dividende. Der von Vorstand und Aufsichtsrat unterbreitete Dividendenvorschlag in Höhe von EUR 0,60 wurde von der Hauptversammlung am 4. Juli 2014 mit großer Mehrheit angenommen. Dies entspricht einer Dividendensteigerung von 9 % gegenüber dem Vorjahr sowie einer Ausschüttungsquote von 44 %.

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

	30.06.2014	30.06.2013
Periodenschlusskurs	EUR 26,15	EUR 13,50
Ergebnis je Aktie	EUR 0,72	EUR 0,63
Anzahl Aktien zum Ende der Periode	3.780.000	3.780.000
Börsenkapitalisierung zum Ende der Periode	EUR 98,8 Mio.	EUR 51,0 Mio.

STAMMDATEN ZUR AKTIE

ISIN	DE0005156236
WKN	515623
Symbol	SCE
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin
Börsensegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard

ZWISCHENLAGEBERICHT FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR 2014 BIS 30. JUNI 2014

I	Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	7
II	Wirtschaftsbericht	10
III	Nachtragsbericht	12
IV	Risikobericht	13
V	Prognose- und Chancenbericht.....	13

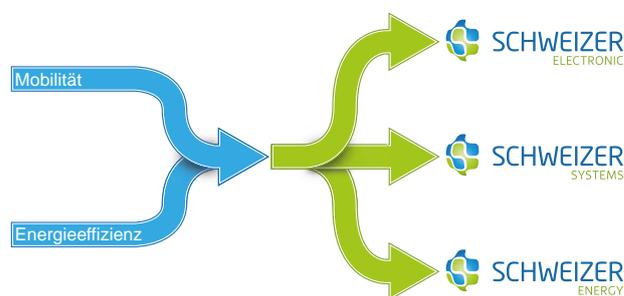
I GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Schweizer Electronic AG ist ein globales „best-in-class“ Technologieunternehmen für die Herstellung von hochwertigen Leiterplatten und innovativen Lösungen und Dienstleistungen für Automobil-, Solar-, Industrie- und Luftfahrtelektronik.

Das Unternehmen bietet in seinem Geschäftsfeld Electronic zusammen mit seinen Partnern Elekonta Marek GmbH & Co. KG, Meiko Electronics Co. Ltd. und WUS Printed Circuit Co., Ltd. kosten- und fertigungsoptimierte Lösungen für Klein-, Mittel- und Großserien an und beschäftigt in diesem Netzwerk insgesamt über 20.000 Mitarbeiter in Deutschland, Japan, China und Vietnam.

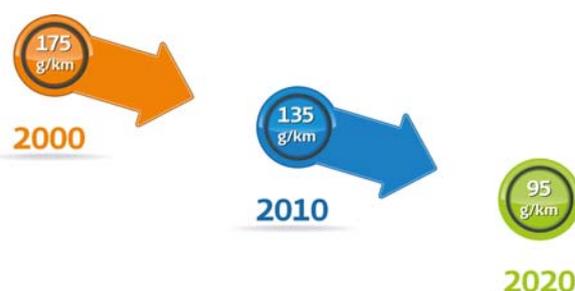
Internationalisierung

SCHWEIZER ist ein deutsches Unternehmen und fest in Europa verwurzelt. In Deutschland und Europa wird auch zukünftig ein bedeutender Teil des Umsatzes erwirtschaftet. An SCHWEIZERs Hochtechnologie-Standort in Schramberg finden wesentliche Forschungs- und Entwicklungsleistungen statt. Um jedoch die Nachfrage der Kunden nach großen Mengen zu sehr attraktiven Preisen zu bedienen, greift das Unternehmen mit den technologisch ausgereiften Produkten zunehmend auf die Produktionskapazitäten seiner Partner MEIKO und WUS in Vietnam und China zurück. Die Kombination von Forschung, Entwicklung und Produktion des Hochtechnologie-Standortes Schramberg mit den kostengünstigen Produktionskapazitäten ihrer Partner in Asien ermöglicht SCHWEIZER, die Wertschöpfung für die entsprechenden Produkte im eigenen Unternehmen zu erhalten. Der Knowhow-Transfer nach Asien sorgt dafür, dass in den dortigen Werken die für die SCHWEIZER Kunden gewohnten Standards höchster Qualität implementiert werden.



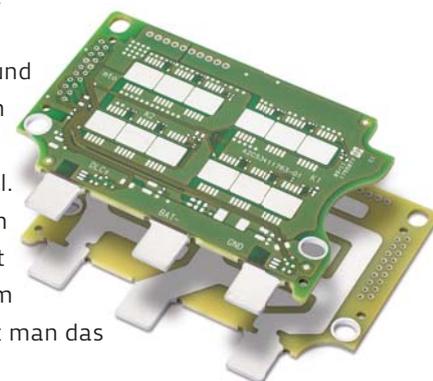
Geschäftsfeld Electronic

Mobilität und Energieeffizienz gehören zu den zentralen Trends in der heutigen modernen Gesellschaft und erweisen sich nach wie vor als Wachstumstreiber im Geschäftsfeld Electronic. Das spüren wir auch im laufenden Geschäftsjahr. Die Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen nimmt zu. Das Auftragsbuch ist gut gefüllt.



Die Nachfrage basiert auf einer Kombination von unterschiedlichen Faktoren in Bezug auf Sicherheit, Komfort und Umwelt. In Europa besteht beispielsweise für Fahrzeuge die Forderung nach einem Grenzwert für den CO₂-Ausstoß von nur 95 g/km. Dieses entspricht einem Verbrauch von 3,6 l Diesel bzw. 4 l Benzin je 100 Kilometer. In anderen Ländern gibt es ähnliche Trends. Damit Hersteller von Premiumfahrzeugen diese Grenzwerte erreichen, müssen flächendeckend neue Antriebskonzepte (Hybride und Elektro) realisiert werden.

Für Hochstromanwendungen und optimale Entwärmung ist zum Beispiel SCHWEIZERs Inlay Board die Technologie der Wahl. Die Produktion wird gerade in unserem gemeinsamen Joint Venture mit MEIKO in Vietnam hochgefahren. Berücksichtigt man das



starke Wachstum der Anwendungen in der Automotive-Branche bietet sich hierdurch eine großartige Chance für unser Joint Venture mit MEIKO.

HF (Hochfrequenz)-Technologie

In Zeiten von zunehmendem Verkehrsaufkommen nimmt die Bedeutung der Sicherheit von Fahrzeuginsassen zu. Am Anfang war zum Beispiel der Airbag ein Ausstattungsmerkmal von Premiumfahrzeugen für den Fahrer, während es heute als Rundumschutz für Insassen integriert ist. Eine ähnliche Entwicklung werden die Anwendungen mittels Radar durchlaufen, die mehr und mehr zur Serienausstattung werden. Die Anwendungen reichen vom Abstands-Tempomat, Bremsen bis zum Stillstand, bis hin zur intelligenten Bremse mit adaptivem Bremsassistenten über Toter-Winkel-Überwachung und Spurwechselassistent. Sensoren messen den Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug. Im Premiumsegment gehören diese Funktionen inzwischen zur Serienausstattung.

Der HF-Markt wird sich in den nächsten fünf Jahren verfünffachen und bis 2024 sogar verzehnfachen. SCHWEIZER hat ihre Umsätze mit HF Leiterplatten in 2013 um fast 200 % gesteigert, für das Jahr 2014 wird weiteres Wachstum erwartet. Mit einem Weltmarktanteil von rund 30 % ist SCHWEIZER bereits heute einer der Marktführer im Bereich der HF-Leiterplatten für den Automotive-Sektor. Um von dem enormen Wachstumspotenzial weiter profitieren zu können, ist SCHWEIZER eine exklusive, strategische Partnerschaft mit der Firma WUS eingegangen. Das ermöglicht dem Unternehmen neben den deutschen Fertigungskapazitäten auf zusätzliche, bereits etablierte Produktionskapazitäten in Asien zurückzugreifen, die auf qualitativ hochwertige Massenproduktion ausgerichtet sind.

Die Kundenreaktionen darauf waren äußerst positiv und die Partnerschaft verläuft wie geplant.

Geschäftsfeld Systems

Der Aufbau des neuen Geschäftsfeld Systems ist die logische Konsequenz aus zunehmenden Kundenanforderungen, SCHWEIZERS Erfahrung und ihrem Know-how sowie ihrem Technologiebaukasten.

80 % der Innovationen im Auto werden heute durch Leiterplatten und Halbleiter möglich gemacht. Dabei gewinnt die Miniaturisierung auch im Automotive-Bereich immer mehr an Bedeutung. Deutlich wird dieses beispielsweise dadurch, dass in einem Motorraum für eine Hybridantriebslösung neben dem klassischen Verbrennungsmotor auch ein Elektroaggregat untergebracht werden muss. In solchen Fällen zählt jeder Kubikmeter an Raum. Das Zusammenwachsen von Halbleiter- und Leiterplattenindustrie ist die Folge aus diesem Trend zur Miniaturisierung.

Um Platz zu sparen, bietet SCHWEIZER schon Leiterplatten-Einbettlösungen (Embedded Lösungen) an, die durch ihre Aufbau- und Verbindungstechnik Miniaturisierung mit Leistungsverbesserung kombinieren und die Anwendung des Kunden optimieren können.

Der Erfolg von SCHWEIZER basiert auf dem tiefen Systemverständnis, dem Knowhow der Kundenapplikationen und den richtigen Anwendungen. Daher hat das Unternehmen als nächsten Schritt die Entwicklung von Leitapplikationen mit Kunden und Partnern vereinbart. So ist zum Beispiel aus einer bedeutenden Entwicklungspartnerschaft das Produkt p² Pack hervorgegangen, das bereits patentiert wurde und zu äußerst positivem Feedback auf Kundenseite führte. Hier entsteht in den kommenden Jahren ein Markt mit signifikantem Potenzial. Dabei handelt es sich im Gegensatz zum Solarmarkt um einen nicht subventionierten Markt.

Schweizer Energy

Aufgrund des massiven Preisverfalls in den letzten Jahren (2010 bis 2012) mussten viele Marktteilnehmer in der Photovoltaik-Industrie Insolvenz anmelden, was zur starken Konsolidierung innerhalb der Branche führte. Die Preisentwicklung hat jetzt die Talsohle erreicht. Mit der nun eintretenden Verbesserung des Geschäftsklimas wird auch ein gesundes Marktwachstum mit stabilen Preisen innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre erwartet.

Im Geschäftsfeld Energy hat SCHWEIZER ihr Geschäftsmodell angepasst: Das Unternehmen konzentriert sich zukünftig auf den Vertrieb vor Ort. Für die Herstellung hat SCHWEIZER einen strategischen, industriellen Partner und Co-Investor gefunden. Er hat den Bereich Operations in sein Unternehmen integriert und zeichnet sich damit unter seinem Firmennamen für die Fertigung verantwortlich. Zudem hat sich dieser Partner bereits mit 8,9 % an SCHWEIZERS Gesellschaft in Singapur beteiligt und hält Optionen für weitere Anteile. In diese Partnerschaft bringt SCHWEIZER ein fertiges Geschäftsmodell ein, die schnelle Opportunität und den Zugriff auf den Markt, ebenso wie ihr Know-how und das Fertigungs-Know-how der Firma Schmid aus Freudenstadt. Gleichzeitig übernimmt das Unternehmen Unterstützungsleistungen für die Produktion.

II WIRTSCHAFTSBERICHT

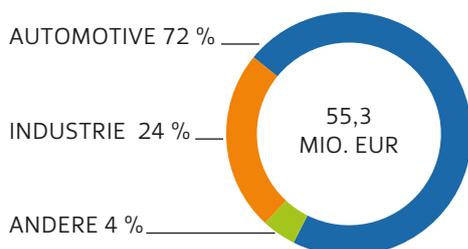
GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die globale Erholung der Weltwirtschaft schreitet weiter voran, allerdings immer noch mit moderatem und uneinheitlichem Tempo. Der Anstieg der Stimmungsindikatoren im Mai und Juni lässt darauf schließen, dass die weltweite Konjunktur im zweiten Quartal 2014 – nach einer vorübergehenden leichten Schwächeperiode im ersten Jahresviertel – wieder an Schwung gewonnen hat. Zukunftsgerichtete Indikatoren zeigen für die kommenden Quartale – trotz Veränderungen der Wachstumsmuster in den einzelnen Regionen – eine leichte Belebung der weltwirtschaftlichen Aktivität an.

Die Ausfuhren der deutschen Elektroindustrie haben in den ersten vier Monaten 2014 stetig zugelegt und lagen in dieser Periode um 3,0 % höher als vor einem Jahr. China blieb dabei die treibende Kraft für die deutschen Elektroexporte und verdrängte die USA (kumuliert und monatsbezogen) von Platz eins im Abnehmerranking. Die Branchenausfuhren in den Euroraum nahmen im April weiter überdurchschnittlich um 3,0 % gegenüber Vorjahr zu, während die Ausfuhren in einige asiatische Länder weit unter ihrem Vorjahresniveau lagen.

Gemessen an den für die deutsche Elektroindustrie wichtigsten internationalen Währungen hat der Euro in den vergangenen zwei Jahren spürbar aufgewertet, auch wenn diese Auftriebskräfte im April und Mai 2014 wieder etwas nachgaben. Entsprechend ist die Entwicklung der nominalen Exporterlöse der Branche derzeit auch stark von Währungseffekten beeinflusst.

Umsatz je Kundensegment



GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingänge auf sehr hohem Niveau

Im ersten Halbjahr 2014 erhielt SCHWEIZER Bestellungen im Wert von EUR 61,0 Mio. Damit lag der Auftragseingang um 4,1 % über dem Vorjahreswert. 72 % der Aufträge stammten von Automobilkunden und rund 24 % aus der Industrieelektronik.

Umsätze steigen um 13 %

Noch deutlicher als die Bestellungen stieg der Umsatz. Dieser betrug in den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres EUR 55,3 Mio. Er war damit EUR 6,4 Mio. höher als in der Vorjahresperiode, die durch ein schwaches erstes Quartal geprägt war und bewegte sich im Rahmen unserer Erwartungen.

Die wichtigsten Kundengruppen – Automotive und Industrie – konnten sogar überproportional um jeweils 15 % zulegen. Mit Automobilkunden wurden EUR 39,6 Mio. (Vorjahr EUR 34,4 Mio.) Umsätze erzielt. Sie vereinigten somit 71,5 % des Gesamtumsatzes auf sich. Die Industrieelektronik-Umsätze lagen bei EUR 13,2 Mio. (Vorjahr EUR 11,5 Mio.).

Umsatz nach Region

Wichtigster Absatzmarkt ist weiterhin noch Deutschland. Hier wurden mit EUR 36,1 Mio. mehr als 65 % der Umsätze realisiert. Eine Steigerung gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 16 %. Weiterhin sehr stark entwickeln sich die Verkaufszahlen in Ungarn, wo mit EUR 8,4 Mio. mehr als 16 % des Gesamtumsatzes erzielt wurde. In der Region Asia Pacific betragen die Erlöse EUR 2,4 Mio. mit Schwerpunkten in China und den Philippinen. USA spielen mit EUR 1,7 Mio. weiterhin eine untergeordnete Rolle, trotz einer erfreulichen Steigerung um 29 % gegenüber 2013.

Mio. EUR	2014	2013
Automotive	39,6	34,4
Industrie	13,2	11,5
Andere	2,5	3,0
	55,3	48,9

Umsatz nach Segmenten

Der Anteil der Hochtechnologieprodukte steigt weiter an. EUR 24,0 Mio. betrug der Umsatz in den Schwerpunkten Systemkostenreduktion, Leistungselektronik und Embedding. Im Vorjahr lagen hier die Umsätze noch bei EUR 18,0 Mio.

Aus dem Verhältnis von Auftragseingang und Umsatz ergab sich ein Book-to-Bill Verhältnis von 1,1. Der Auftragsbestand betrug damit am Ende des Halbjahres EUR 119,5 Mio. (Vorjahr EUR 99,4 Mio.). Dieser hohe Auftragsbestand liefert eine gute Indikation, dass eine hervorragende Auslastung der Produktion bis in das Jahr 2015 hinein gewährleistet ist.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

EBIT steigt überproportional

Sehr positiv hat sich auch das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) im ersten Halbjahr entwickelt. Es betrug EUR 4,7 Mio. und lag somit um 24 % über dem Wert des Vorjahres, das von einem schwachen ersten Quartal beeinflusst war. Insgesamt entspricht das EBIT unseren Erwartungen. Die EBIT Quote betrug 8,5 % (Vorjahr 7,8 %).

SCHWEIZER beschäftigte zum Ende des ersten Halbjahres 749 Mitarbeiter – 7 % mehr als im Vorjahr. Die Personalaufwandsquote – also das Verhältnis von Personalkosten zum Umsatz – reduzierte sich umsatzbedingt von 36,1 % im Vorjahr auf aktuell 34,9 %. Die Zahl der Zeitarbeiter stieg wegen der hohen Auslastung auf 86 (Vorjahr 70).

Aufgrund des höheren Produktionsvolumens stieg der Materialaufwand auf EUR 24,4 Mio. an. Im Vergleich zu

2013 verbesserte sich jedoch die Materialaufwandsquote – also das Verhältnis von Materialkosten zum Umsatz – von 46,7 % auf 44,2 %. Eine höhere eigene Wertschöpfung sowie eine volumenbedingt bessere Verteilung des Gemeinkostenmaterials trugen zu dieser Optimierung bei.

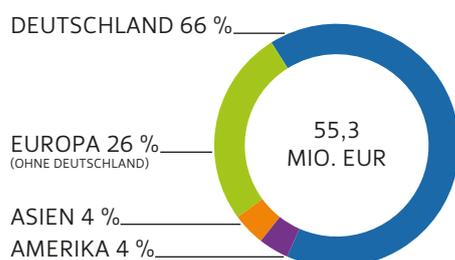
SCHWEIZER investierte mit EUR 5,6 Mio. rund 70 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Investitionsschwerpunkte waren Technologieerweiterungen am Standort Schramberg sowie Ausrüstung für die Joint Venture Produktion mit Meiko Electronics in Hanoi, Vietnam. Damit hat das Unternehmen seine Basis für weiteres profitables Wachstum am Standort Schramberg ausgebaut und eine solide Grundlage für den Start der Serienproduktion in Vietnam geschaffen. Dennoch waren die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen mit EUR 2,1 Mio. im ersten Halbjahr 2014 etwas geringer als im Vorjahr (EUR 2,3 Mio.).

Hingegen verschlechterte sich das Finanzergebnis auf TEUR -589 (Vorjahr TEUR -390). Maßgeblich hat hierzu eine weitere Anpassung der Bewertung der Finanzbeteiligung an der Meiko Electronics um TEUR 386 beigetragen. Im Vorjahr betrug die diesbezügliche Abschreibung TEUR 194.

Durch die weiter verbesserten Ergebnisse betrug der Steueraufwand (ohne latente Steuern) EUR 1,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,0 Mio.). Die Steuerquote stieg damit von 26,8 % auf 32,2 %.

Trotz der Beteiligungsverluste und des erhöhten Steueraufwands stieg das Periodenergebnis um 13 % auf EUR 2,7 Mio. (Vorjahr 2,4 Mio.) an.

Umsatz nach Regionen



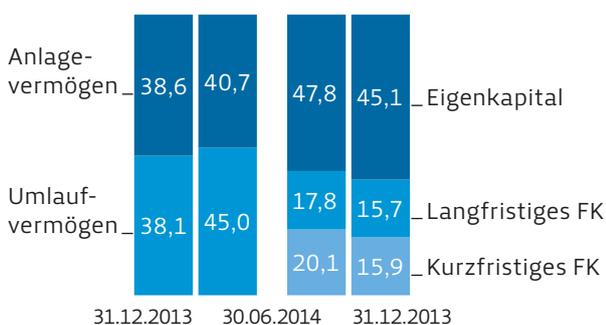
Mio. EUR	2014	2013
Deutschland	36,2	31,3
Europa (ohne Deutschland)	14,4	13,4
Asien	2,4	2,2
Amerika	2,2	1,9
Übrige Länder	0,1	0,1
	55,3	48,9

Bilanzsumme steigt auf EUR 85,7 Mio.

Das Vermögen von SCHWEIZER hat sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 10,2 Mio. auf EUR 85,7 Mio. erhöht. Die Erhöhung um 14 % erfolgte insbesondere in allen Positionen des Umlaufvermögens. Vorräte und Forderungen stiegen aufgrund des höheren Geschäftsvolumens. Durch den positiven operativen Cashflow sowie die Aufnahme von langfristigen Fremdmitteln stiegen auch die liquiden Mittel an. Insgesamt stieg das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten um EUR 6,8 Mio. auf EUR 44,9 Mio. an.

Die Finanzierungsstrukturen bewegen sich weiterhin auf einem herausragenden Niveau. Durch den Periodengewinn erhöhte sich das Eigenkapital auf EUR 47,8 Mio. Damit betrug die Eigenkapitalquote 55,8 %. Das langfristige Fremdkapital betrug EUR 17,8 Mio., so dass in Summe EUR 65,6 Mio. an Mitteln langfristig zur Verfügung standen. Somit ist das Anlagevermögen, das Ende Juni EUR 40,7 Mio. betrug, zu mehr als 160 % durch langfristige Mittel finanziert.

Bilanzstruktur in Mio. EUR



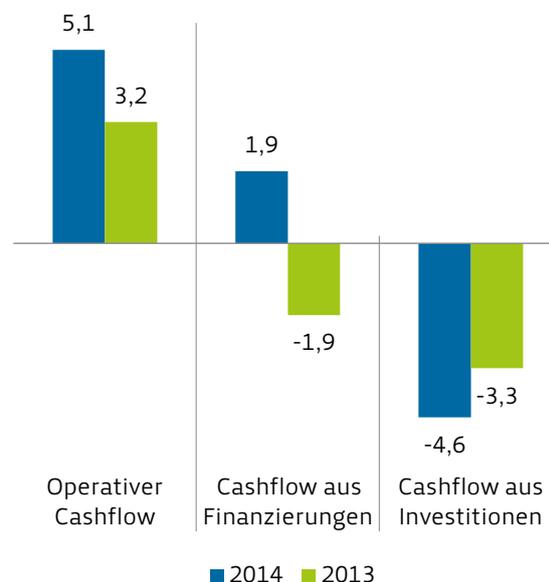
Im Juni wurden langfristige Fremdmittel in Höhe von EUR 3,0 Mio. zur Finanzierung eines Teils des Investitionsprogramms am Standort Schramberg aufgenommen. Ferner wurden Tilgungen von EUR 0,9 Mio. sowie ein Erwerb eigener Aktien von EUR 0,2 Mio. im ersten Halbjahr 2014 vorgenommen. Somit betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit EUR 1,9 Mio.

Die Schweizer Pte. Ltd. in Singapur bezahlte ein Darlehen über EUR 1,0 Mio. an die Schweizer Electronic AG zurück.

Unter Berücksichtigung der getätigten Investitionen von EUR 5,6 Mio. ergab sich ein Cashflow aus Investitionstätigkeit von EUR -4,6 Mio.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,0 Mio. auf EUR 5,1 Mio. an. Die Verbesserung resultierte aus dem gestiegenen Periodenergebnis sowie einem geringeren Aufbau von Working Capital.

Cashflow in Mio. EUR



III NACHTRAGSBERICHT

Am 4. Juli 2014 wählte die Hauptversammlung Herrn Christian Schmid in den Aufsichtsrat der Schweizer Electronic AG. Herr Schmid tritt somit die Nachfolge von Herrn Martin Fischer an.

Nach dem Bilanzstichtag zum 30. Juni 2014 sind keine Ereignisse eingetreten, deren Kenntnis für die Beurteilung des Zwischenabschlusses und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist.

IV RISIKOBERICHT

Im Rahmen der Berichterstattung zum Risikobericht verweisen wir auf die im März 2014 veröffentlichten Angaben im Geschäftsbericht 2013 ab Seite 46.

Die getätigten Aussagen gelten im Wesentlichen unverändert.

V PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Eine ausführliche Beschreibung unseres Zielgeschäftsmodells, unsere Prognose der Wachstumsaussichten in den Märkten unserer Geschäftsfelder Electronic, Systems und Energy und die sich daraus für SCHWEIZER ergebenden Chancen finden Sie im Geschäftsbericht 2013 ab Seite 39.

Mit dem operativ guten ersten Halbjahr 2014 erhöhen wir unsere Erwartungen für das Geschäftsjahr 2014. Beim Umsatz erwarten wir ein Wachstum im Bereich von 7 % (bisherige Prognose 3 – 7 %), wobei sich unser Ergebnis entsprechend dem Umsatzanstieg entwickeln wird. Aus weiteren Erfolgen bei der Portfoliosteuerung im zweiten Halbjahr 2014 könnten sich positive Effekte auf das Ergebnis ergeben.

Mit unseren Produkten und Lösungen für Mobilität und Energieeffizienz setzen wir auf ein funktionierendes Geschäftsmodell. Wir betreiben erfolgreiches Zyklusmanagement – die Fähigkeit, jederzeit schnell und angemessen auf die aktuelle Marktsituation zu reagieren.

SCHWEIZER befindet sich in einer ausgezeichneten Verfassung; und die Aussichten sind gut. Die Nachfrage in unseren Märkten nimmt zu. Zudem profitieren wir von steigenden Ausstattungsgraden unserer Technologien in PKWs und machen uns damit auch unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen. Mit einer erwarteten durchschnittlichen Steigerung von 5,9 % bis zum Jahr 2017 gehört der Automotive-Bereich zu den vordersten Wachstumstreibern im Leiterplatten-Markt.

Die Vorbereitungen, um an den positiven Marktentwicklungen teilzuhaben, sind getroffen. Unsere Kapazitäten in Vietnam im Rahmen unseres Joint-Venture mit MEIKO Electronics sind in den kommenden Quartalen stufenweise im Markt verfügbar und von den Kunden bereits zertifiziert. Ebenso stehen uns im Hochfrequenz (HF)-Segment durch die Partnerschaft mit WUS in der ersten Ausbauphase zusätzliche Kapazitäten in Höhe von EUR 50 Mio. zur Verfügung, deren Umsätze und Erträge in unserer Prognose für 2014 noch nicht enthalten sind, sondern vorwiegend in 2015 zu Wachstum bei Umsatz und Ertrag beitragen sollten. Damit ist SCHWEIZER sehr gut positioniert, um auch über das laufende Geschäftsjahr 2014 hinaus, sowohl Umsatz als auch Ertrag kontinuierlich zu steigern und weitere Marktanteile zu gewinnen.

Schramberg, 29. Juli 2014

Der Vorstand



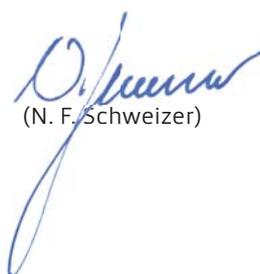
(Dr. M. Schweizer)



(M. Bunz)



(B. Schweizer)



(N. F. Schweizer)

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS

VERKÜRZTE BILANZ ZUM 30. JUNI 2014

AKTIVA

	TEUR	30.06.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.332		1.475
Sachanlagen	27.365		26.677
Finanzanlagen	12.028		10.422
		40.725	38.574
Umlaufvermögen			
Vorräte	14.043		13.452
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.562		15.418
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.560		8.999
		44.165	37.869
Rechnungsabgrenzungsposten		776	229
		85.666	76.672

PASSIVA

	TEUR	30.06.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9.664		9.664
./. Eigene Anteile	-9		-8
	9.655		9.656
Kapitalrücklage	21.717		21.683
Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	8.666		8.687
Bilanzgewinn	7.772		5.034
		47.810	45.060
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.338		7.345
Übrige Rückstellungen	6.883		5.691
		14.221	13.036
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.621		7.386
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.750		4.359
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.439		2.480
Sonstige Verbindlichkeiten	4.593		4.177
		23.403	18.402
Passive latente Steuern		232	174
		85.666	76.672

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 30. JUNI 2014

	01.01.2014 -30.06.2014 TEUR	01.01.2013 -30.06.2013 TEUR
Umsatzerlöse	55.298	48.870
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	568	2.083
Andere aktivierte Eigenleistungen	21	29
	55.887	50.982
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 46 (Vj. TEUR 23)	1.021	933
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20.998	19.401
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.435	3.445
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	16.010	14.740
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.310	2.901
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.078	2.286
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 22 (Vj. EUR 16)	6.364	5.355
Erträge aus Beteiligungen	10	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	386	194
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	221	201
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.124	3.397
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.386	1.004
Periodenüberschuss	2.738	2.393
Gewinnvortrag	5.034	3.975
Bilanzgewinn	7.772	6.368

VERKÜRZTER ANHANG FÜR
DEN ZEITRAUM VOM
1. JANUAR 2014 BIS
30. JUNI 2014

ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Zwischenabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden einige Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang aufgegliedert und erläutert.

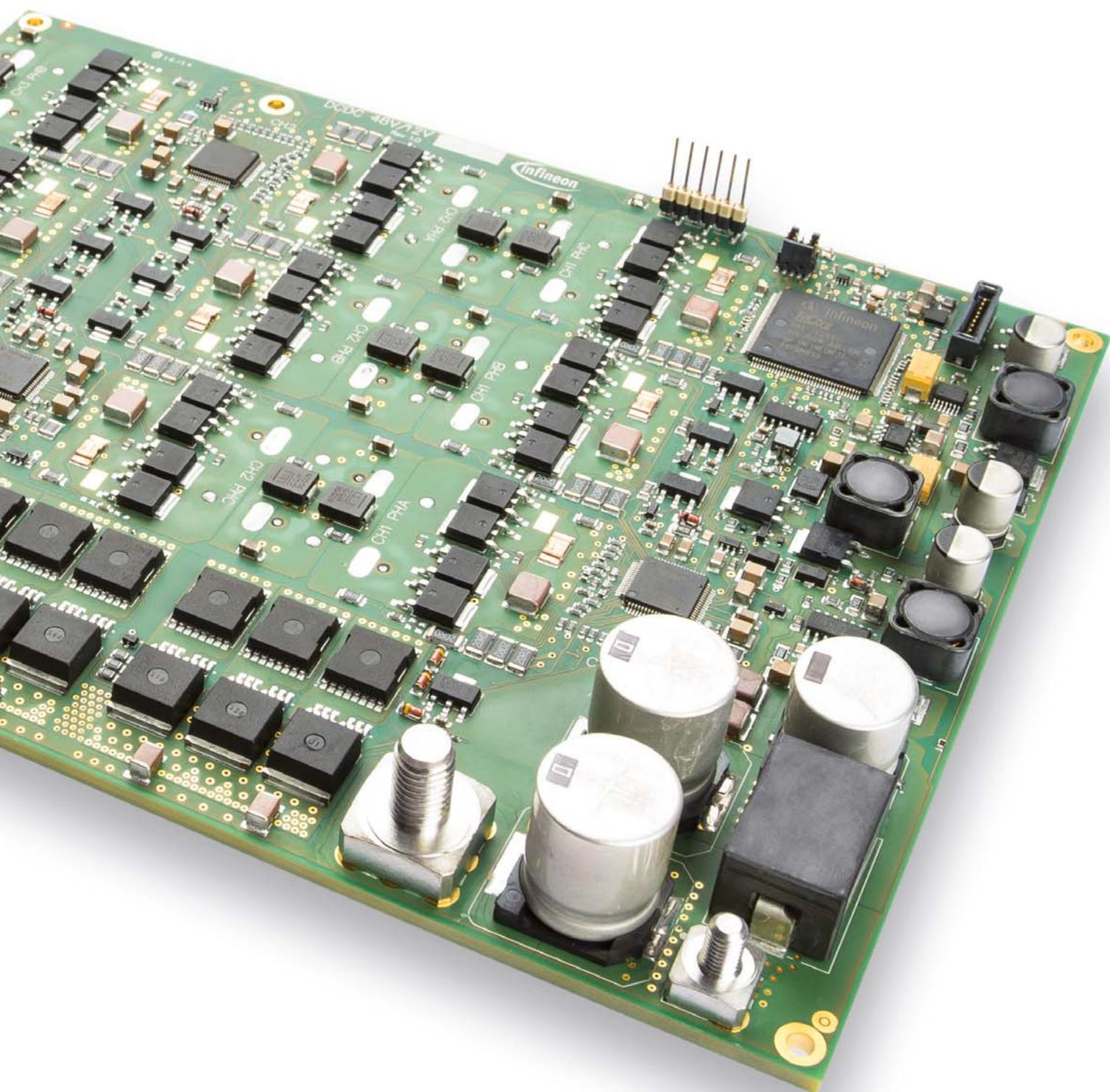
Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Vergleichszahlen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend den Empfehlungen des „Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 16: Zwischenberichterstattung (DRS 16)“ ausgewiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Zwischenabschluss sind dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befolgt worden wie im letzten Jahresabschluss.





12/48V DC/DC Wandler in Zusammenarbeit mit Infineon

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in TEUR angegeben.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

in TEUR	01.01.2014	Anschaffungs- und Herstellungskosten			30.06.2014
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Rechte und Werte	4.184	41	0	0	4.225
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	37.509	22	0	0	37.531
2. Technische Anlagen und Maschinen	81.498	1.310	34	4	82.778
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.457	257	35	0	54.679
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	188	1.001	0	-4	1.185
	173.652	2.590	69	0	176.173
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.722	2.992	0	0	10.714
2. Ausleihungen	1.000	0	1.000	0	0
3. Beteiligungen	4.640	0	0	0	4.640
	13.362	2.992	1.000	0	15.354
	191.198	5.623	1.069	0	195.752

*) Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB

	01.01.2014	Kumulierte Abschreibungen		30.06.2014	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge		30.06.2014	31.12.2013
	2.709	184	0	2.893	1.332	1.475
	21.760	457	0	22.217	15.314	15.749
	75.824	508	34	76.298	6.480	5.674
	49.391	929	27	50.293	4.386	5.066
	0	0	0	0	1.185	188
	146.975	1.894	61	148.808	27.365	26.677
	0	0	0	0	10.714	7.722
	0	0	0	0	0	1.000
	2.940	386*)	0	3.326	1.314	1.700
	2.940	386	0	3.326	12.028	10.422
	152.624	2.464	61	155.027	40.725	38.574

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.
(Angaben in Landeswährung (LW), Ergebnis nach Ertragsteuern)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital in TLW	Eigen- kapital in TEUR	Ergebnis in TLW	Ergebnis in TEUR
		30.06.2014	31.12.2013	31.12.2013	2013	2013
1. Unmittelbar gehaltene Anteile						
Schweizer Pte. Ltd., Singapore	SGD	100	12.908	7.486	150	87
2. Mittelbar gehaltene Anteile über Schweizer Pte. Ltd., Singapore						
Schweizer Energy Production Singapore Pte. Ltd., Singapore	SGD	81,87	8.130	4.715	-1.413	-819
Schweizer Energy System Integration Pte. Ltd., Singapore*)	SGD	100	0	0	-76	-44
Schweizer Electronic Pte. Ltd., Singapore	SGD	100	3.086	1.790	-599	-347
3. Mittelbar gehaltene Anteile über Schweizer Energy Production Singapore Pte. Ltd.						
Schweizer Energy Nantong Co. Ltd., China	CNY	100	55.822	6.706	-	-
4. Mittelbar gehaltene Anteile über Schweizer Electronic Pte. Ltd., Singapore						
Meiko Schweizer Electronics, Hong Kong	USD	49,9	5.899	4.305	-101	-74

*) Liquidiert zum 31. Januar 2014

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich jeweils auf das letzte Geschäftsjahr, für das zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Anhangs ein Jahresabschluss vorlag.

VORRÄTE

	30.06.2014 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.876
Unfertige Erzeugnisse	4.732
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.435
	14.043

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	30.06.2014 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.888
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.638
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	146
	18.562

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

EIGENKAPITAL

Zum 30. Juni 2014 ist das Grundkapital in Höhe von EUR 9.664.054 in 3.780.000 Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt.

STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem letzten Jahresabschluss.

BILANZGEWINN

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von TEUR 5.034 enthalten. Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 erfolgte im Juli 2014.

RÜCKSTELLUNGEN

	30.06.2014 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.338
Übrige Rückstellungen	
Steuerrückstellungen	1.640
Sonstige Rückstellungen	5.243
	14.221

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene, an leitende Angestellte bzw. deren Hinterbliebene sowie an die Witwe eines ehemaligen Gesellschafters.

Die Altersversorgung der übrigen Betriebsangehörigen wird von der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. getragen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere solche für noch nicht genommenen Urlaub, Mehrstunden, Umweltschutzmaßnahmen, Jubiläen, Altersteilzeit, Personalkosten, ausstehende Rechnungen, Garantieinanspruch-

nahme, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Jahresabschlusskosten. Den versicherungsmathematischen Berechnungen für Jubiläen und Altersteilzeit liegen die „Richttafeln 2005 G“ zugrunde.

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

in TEUR	30.06.2014		grund- pfand- rechtlich gesichert mit	gesamt
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	über 5 Jahre		
Art der Verbindlichkeit				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.966	3.254	8.121	9.621
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.750	0	0	6.750
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	238	1.313	0	2.439
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.593	0	0	4.593
- davon aus Steuern	1.479	0	0	1.479
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	257	0	0	257

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

In dieser Position ist das Darlehen der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. enthalten. Der versicherungsmathematisch ermittelte Teilwert (§ 6a EStG) der mittelbaren Pensionszusagen überstieg unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ zum 31. Dezember 2013 das tatsächliche Kassenvermögen um TEUR 4.627. In dieser Höhe besteht eine Subsidiärhaftung. Zum 30. Juni 2014 lag keine aktualisierte Berechnung vor.

PASSIVE LATENTE STEUERN

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 28 % zugrunde gelegt. Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bilanzdifferenzen bei Sachanlagen. Diese wurden mit aktiven latenten Steuern aus Bilanzdifferenzen bei Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen saldiert.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	30.06.2014 TEUR
Haftsumme aus Genossenschaftsanteilen	5

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft als minimal eingeschätzt.

AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

	30.06.2014 TEUR
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus - Leasingverträgen	302

Zweck und Vorteile der Leasingverträge sind die Liquiditätsbeschaffung und partiell die Vermeidung von Restwerttrisiken. Risiken liegen in der Vertragsbindung über die Gesamtlaufzeit.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	TEUR
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus	
- Wartungsverträgen	497
- Mietverträgen	157
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	544

Die Miet- und Leasingverträge sowie die Wartungsverträge enden zwischen 2014 und 2019.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	01.01. - 30.06.2014 TEUR
Nach Tätigkeitsbereichen	
Gedruckte Schaltungen	54.644
Sonstige	654
	55.298
Geografisch	
Inland	36.131
EU - Länder	13.474
Asien	2.432
Amerika	2.199
Restliches Europa	982
Übrige Länder	80
	55.298

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Abfallverwertung, Währungsgewinnen und Weiterberechnungen sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

PERSONALAUFWAND

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 633.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Ausgewiesen sind hierunter insbesondere Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen. Wesentliche periodenfremde Aufwendungen sind nicht enthalten.

Die sonstigen Steuern wurden im Vorjahresabschluss unter dem Posten „Sonstige Steuern“ in Höhe von TEUR 40 ausgewiesen. Im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2014 erfolgt der Ausweis erstmals unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Zum 30. Juni 2014 betragen die sonstigen Steuern TEUR 43.

ERGÄNZENDE ANGABEN

MITARBEITER

Im Durchschnitt waren beschäftigt:

	01.01. - 30.06.2014
Gewerbliche Arbeitnehmer	410
Angestellte	223
Anzahl nach § 285 Nr. 7 HGB	633
Auszubildende	25
	658

Weiterhin waren im Berichtszeitraum Leiharbeitskräfte beschäftigt, die in diesen Zahlen nicht enthalten sind.

VORSTAND

Als Vorstände waren im Geschäftsjahr die folgenden Herren bestellt:

Dr. Marc Schweizer (Vorsitzender)
 Bernd Schweizer
 Marc Bunz
 Nicolas-Fabian Schweizer

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Christoph Schweizer (Vorsitzender)
 Michael Kowalski (stellvertretender Vorsitzender)
 Martin Fischer
 Kristina Schweizer
 Siegbert Maier *
 Markus Kretschmann *

* Arbeitnehmervertreter

ERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Schweizer Electronic AG hat für 2014 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.schweizer.ag zugänglich gemacht.

Schramberg, 29. Juli 2014

Der Vorstand



(Dr. M. Schweizer)



(M. Bunz)



(B. Schweizer)



(N. F. Schweizer)

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die SCHWEIZER ELECTRONIC AG

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der SCHWEIZER ELECTRONIC AG, Schramberg, für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Villingen-Schwenningen, 30. Juli 2014

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wetzel

Wirtschaftsprüfer

Busser

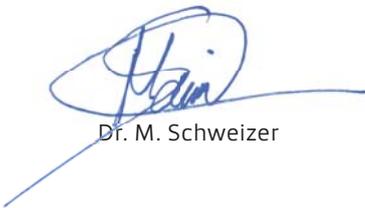
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Schramberg, 29. Juli 2014

Der Vorstand



Dr. M. Schweizer



M. Bunz



B. Schweizer



N. F. Schweizer

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.01.2014 -30.06.2014 TEUR	01.01.2013 -30.06.2013 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor außergewöhnlichen Posten	2.738	2.393
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.078	2.287
Veränderung der Rückstellungen	1.394	1.412
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	444	194
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	7	15
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-4.282	-5.003
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	2.766	1.867
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.145	3.165
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	7
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.589	-1.146
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	10
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-41	-2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.992	-2.203
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.000	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.622	-3.334
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an Unternehmenseigner		
Erwerb eigener Anteile	-197	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	3.000	0
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzkrediten	-924	-1.884
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.879	-1.884
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	2.402	-2.053
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.999	11.577
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.401	9.524
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	11.560	9.554
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-159	-30
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.401	9.524

FINANZKALENDER

Datum	Veröffentlichung/Veranstaltung
14.08.2014	Halbjahresfinanzbericht 30.06.2014
07.11.2014	Zwischenmitteilung 3. Quartal 2014
03.07.2015	Hauptversammlung



Diese Termine und eventuelle Aktualisierungen finden Sie auch auf der Internet-Seite www.schweizer.ag/de/investorrelations/finanzkalender.html.

IMPRESSUM

Schweizer Electronic AG

Einsteinstraße 10
78713 Schramberg
Postfach 561
78707 Schramberg
Germany
Tel.: +49 7422 512-0
Fax: +49 7422 512-397
www.schweizer.ag
ir@schweizer.ag

Schweizer Electronic AG wird im Bericht mit SCHWEIZER bezeichnet.

Meiko Electronics Co. Ltd. wird im Bericht mit MEIKO bezeichnet.

WUS Printed Circuit Co., Ltd. wird im Bericht mit WUS bezeichnet.

Alle Zahlen sind jeweils für sich gerundet, was bei der Berechnung einzelner Werte zu geringfügigen Abweichungen führen kann.

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Personenbezeichnung verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form schließt die weibliche Form mit ein.

Bildnachweise

Weltkarte © Marina Zlochyn – Fotolia.com

SAFE HARBOUR STATEMENT

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Schweizer liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Schweizer. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Schweizer-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen), Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlender Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen von Schweizer, Änderungen in der Geschäftsstrategie sowie verschiedener anderer Faktoren. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Schweizer übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.